



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2021 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft/Hegegemeinschaft (Nicht zutreffendes bitte streichen)

III Kampenwand

Nummer

1	2	5
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar

1	7	6	3	9
---	---	---	---	---

2. Waldfläche in Hektar

1	1	4	3	5
---	---	---	---	---

3. Bewaldungsprozent

	6	5
--	---	---

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent

		4
--	--	---

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)

X

- überwiegend Gemengelage

--

6. Regionale natürliche Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder

X

Bergmischwälder

X

Hochgebirgswälder

X

Eichenmischwälder

--

Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen

X

.....

--

7. Tatsächliche Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh
Bestandsbildende Baumarten.....	X	X		
Weitere Mischbaumarten.....			X	X

	Bu	Ei	Elbh	SLbh
	X		X	
				X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Waldanteil >60%; in den Alpen z.T. massiver Erholungsdruck; ausgedehnte Schutzwälder und FFH- Gebiete; Auwälder am östlichen Inn; inneralpine Teile meist Hochwildgebiet, v.a. von Großprivatwald und BaySF bejagt.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Hoher Niederschlag im Alpenstau bedingt hohe Vitalität von Fichten und Tannen; käferbedingtes Ausfallrisiko wärmebedingt bis in die höheren Lagen bei Fichte bereits deutlich zunehmend; Tanne spielt immer größere Rolle. Buche breitet sich aus, oft als Reinbestand mit den bekannten Risiken. Bergahorn ist vital. Für Kiefer wird es zu warm, hier gewinnen auf den trockenen Sonnseiten Europäische Lärche mit Mehlbeere und Buche an Bedeutung.

10. Vorkommende Schalenwildarten

Rehwild	X
Gamswild	X
Sonstige	

Rotwild.....	X
Schwarzwild.....	

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Insgesamt wurden auf 35 Probebeständen 718 Verjüngungspflanzen kleiner als 20cm aufgenommen, dabei überwiegt Edellaubholz mit 58,4%, gefolgt von Tanne mit 14,2%, Buche mit 13,2%, und Fichte mit 11,8%. Weitere Baumarten kommen nur in geringer Stückzahl vor. Der Verbiss im oberen Drittel ist gegenüber 2018 bei Tanne von 29,6% auf 19,6% gesunken. Beim Edellaubholz ist er von 13,2% auf 20,0%, bei Buche von 7,9% auf 18,9% und bei Fichte von 0,0% auf 15,3% angestiegen.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Insgesamt wurden 2625 Verjüngungspflanzen ab 20cm bis zur maximalen Verbisshöhe aufgenommen, davon 15,6% Fichte, 13,2% Tanne, 29,3% Buche, 35,6% Edellaubholz (v.a. Esche und Bergahorn) und 5,5% Sonstiges Laubholz (v.a. Mehl- und Vogelbeere, Birke, Weide, Pappel). Weitere Baumarten kommen nur in sehr geringer Stückzahl vor. Der Anteil des Laubholzes ist gegenüber der Aufnahme 2018 mit 70,4% um knapp 6% gesunken.

Gegenüber 2018 ist der Leittriebverbiss bei Fichte von 3,2% auf 4,6% und bei Buche von 11,0% auf 17,7% angestiegen. Bei Tanne ist der Wert von 30,1% auf 15,0% gefallen, beim Edellaubholz von 32,8% auf 30,9% und beim Sonstigen Laubholz von 37,1% auf 36,1% gesunken.

Der Verbiss im oberen Drittel weist z.T. deutlich höhere Werte als 2018 auf, nämlich 34,9% bei Tanne, 45,6% bei Buche, 57,8% beim Edellaubholz und 74,3% beim Sonstigen Laubholz.

Fegeschäden sind nur in sehr geringem Umfang, v.a. bei Fichte und beim Sonstigen Nadelholz, aufgetreten.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Unter Berücksichtigung der winterlichen Schneelage liegt die maximale Verbisshöhe durch Schalenwild in der Hegegemeinschaft im Südteil mit Rotwildvorkommen bei ca. 2,5m, im Nordteil bei ca. 1,5m. Auf den Aufnahmeflächen wurden insgesamt 42 Pflanzen über Verbisshöhe erfasst. Fegeschäden sind nur in geringem Umfang aufgetreten.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden

3	6
	3
	1

Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen

Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Zur Stabilisierung der Wälder gegen Windwurf und Schädlingsbefall und zur Anpassung an den Klimawandel ist ein hoher Anteil an Mischbaumarten (Tanne und Laubhölzer) erforderlich. Bei einem Laubholzanteil von 70,4% an der Verjüngung in der Höhenstufe von 20cm bis zur maximalen Verbisshöhe ist eine ausreichende Beteiligung der Laubhölzer in dieser Hegegemeinschaft für die nächste Waldgeneration gewährleistet. Zur Erhaltung der wirtschaftlichen Ertragskraft und Optimierung der Schutzfunktion im Bergwald ist aber auch ein angemessener Anteil an Nadelhölzern erforderlich. Als ergänzender Nadelbaumart zur Fichte kommt dabei der Tanne eine wichtige Funktion zu.

Tanne, Buche, Edellaubholz und sonstige Laubhölzer samen sich aus den in der Hegegemeinschaft vorhandenen Altbäumen natürlich an, haben maßgeblichen Anteil an der Waldverjüngung und spielen daher eine wichtige Rolle bei der Beurteilung der Verjüngungssituation. Schalenwildverbiss kommt an allen Baumarten vor. Die Fichte kann sich mit geringem Leittriebverbiss (4,6%)

ohne wesentliche Einschränkungen verjüngen. Es fällt positiv auf, dass sich der im Durchschnitt der Hegegemeinschaft festgestellte Leittriebverbiss bei Tanne mit 15,0% im Vergleich zu 2018 halbiert hat. Edellaubholz und Sonstiges Laubholz weisen dagegen einen Leittriebverbiss von über 30% auf.

Beim Edellaubholz ist ein Entmischungseffekt messbar. So liegt der Anteil bei den Verjüngungspflanzen unter 20cm noch bei 58,4%, bei den Verjüngungspflanzen ab 20cm bis zur maximalen Verbisshöhe jedoch nur noch bei 35,6%.

Auf den Schutzwaldsanierungsflächen und angrenzenden Schutzwäldern im östlichen Priental ist die Verjüngungssituation nicht nur bei der Tanne, sondern auch bei anderen Baumarten unbefriedigend. Im Bereich nördlich der Hochries kommen zahlreiche Altannen (Samenbäume) vor, deren Verjüngung aufgrund des Verbissdrucks noch nicht im notwendigen Umfang erfolgt. Positive Beispiele für erfolgreiche Tannenverjüngung finden sich am Dandlberg sowie in Teilen des östlichen Priental. Im westlichen Priental besteht örtlich hoher Verbissdruck an Tanne, die dort allerdings z.T. nur in geringem Umfang in den Altbeständen vorkommt.

Insgesamt wird die Verbissbelastung in dieser Hegegemeinschaft weiterhin als zu hoch beurteilt.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Um die ersten Erfolge der letzten Jahren nicht zu gefährden und die Verbissituation weiter zu verbessern, sollte der Abschuss mindestens beibehalten und in den Revieren mit Verbisschwerpunkten weiter erhöht werden.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:


günstig.....
 tragbar.....
 zu hoch.....
 deutlich zu hoch.....

X

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....
 senken.....
 beibehalten.....
 erhöhen.....
 deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Rosenheim, 24.11.2021	Unterschrift 
-------------------------------------	--

Marius Benner, FD
 Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“